

# „Frau Mutter Tier“

Am Donnerstag kommt der neueste Film von Felicitas Darschin in die Kinos – Am Mittwoch ist sie mit dem Filmteam in der Kinowelt

VON MIRIAM ANTON

**Dießen/Starnberg** Die Mutter von heute verwirklicht sich selbst, macht Karriere, hat gleichzeitig viel Zeit für ihre zahlreichen, hochbegabten Kinder und ihren emanzipierten Mann, mit dem sie eine erfüllende Partnerschaft pflegt, in einem stets aufgeräumten, Foto-Shooting-tauglichen Zuhause. Sie geht strahlend schön durchs Leben und backt nebenbei gesunde Dinkelkekse, die sie tiefenentspannt an gestresste Mütter auf dem Spielplatz verteilt, die ihr Leben nicht so gut im Griff haben wie sie selbst. Soweit die Phantasiewelt. In der neuen Kino-Komödie „Frau Mutter Tier“, die am Donnerstag, 21. März in die Kinos kommt, geht es um drei reale Frauenfiguren, die sich durch ihren anstrengenden, nicht ganz so perfekten Alltag kämpfen und dabei an ihre Grenzen stoßen. Zu Hause, im Bio-Markt, bei der Arbeit oder eben auf dem Spielplatz. Regie führte Felicitas Darschin (siehe Interview), das Drehbuch schrieb Schauspielerin, Sängerin und Produzentin Alexandra Helmig. Bereits am Mittwoch ist der Film in der Kinowelt Dießen ab 20 Uhr zu sehen. Mit dabei Felicitas Darschin samt Filmteam. „Immer noch müssen sich Frauen permanent rechtfertigen. Kinder, ja oder nein? Arbeiten, ja oder nein? Kita, Krippe, Kindergarten? Großeltern im Volleinsatz?“, so Helmig. Für sie war der Alltag mit ihren eigenen kleinen Kindern der auslösende Impuls für Frau Mutter Tier.

„Ich saß auf dem Spielplatz und dachte oft: Was mache ich hier eigentlich? Ich versuche, fünf Gespräche gleichzeitig zu führen, bringe keinen Satz zu Ende, während meine Tochter schaufelweise Sand in sich hineinschiebt. Der Spielplatz ist für mich als Autorin ein nahezu perfekter Mikrokosmos für komische, absurde, lustige und auch traurige Geschichten.“ Helmig schrieb ein Theaterstück, das ebenfalls Frau Mutter Tier heißt und um die alltäglichen Probleme dreier Müttertypen kreist. Noch bevor das Stück uraufgeführt wurde, hat Helmig mit zwei Schauspielerinnen eine szenische Lesung gemacht, die so gut ankam, dass sie dachte, das Thema könnte auch für einen Film interessant sein.

In der Film-Komödie lernen wir die Vollzeitmutter Marie (Julia Jentsch) kennen, die an ihrem eigenen Anspruch scheitert. Marie, Mutter von zwei kleinen Kindern, will alles perfekt machen. Dazu gehört eine gesunde Ernährung und eine perfekt aufgeräumte



Typische Szene aus Frau Mutter Tier: Die oft angespannte Perfektionistin Marie gespielt von Julia Jentsch tauscht sich mit anderen Müttern auf dem Spielplatz aus. In weiteren Rollen Marlene Morreis, Tini Prüfert und Mareile Blendl  
Foto: Felicitas Darschin

Wohnung. Als sie ein alter Freund, der inzwischen Karriere als Arzt gemacht hat, nach ihrem Job fragt und Marie antwortet, dass sie nicht arbeitet und „nur“ Mama ist, schaut er sie mitleidig an. Für seine Frau sei das nichts, sie ist Mutter von vier Kindern und arbeitet trotzdem Vollzeit als Ärztin. Marie zweifelt an sich und ihrem Hausfrauendasein, für das sie sich überall rechtfertigen muss.

„Nur Hausfrau? Das ist ja mutig“, bekommt sie auf einem Abendessen von anderen Müttern zu hören. „Weil man sich finanziell vom Mann abhängig macht.“ Auch auf dem Spielplatz wird über Marie gelästert – sie sei gestresst, obwohl sie doch gar nicht berufstätig ist.

Die beiden weiteren Hauptfiguren im Film sind die beruflich ehrgeizige Mutter Nela (Alexandra Helmig), die versucht, Kind und Karriere zu vereinen. Und die junge, alleinerziehende Tine (Christin Suckow), auf der Suche nach Mann und Kita-Platz. Nela hat gerade ein wichtiges Job-Projekt zu meistern und bekommt dafür ungewollte Hilfe von ihrer Schwiegermutter, die bei ihnen wohnt.

Der Kommentar einer Mutter auf dem Spielplatz: Warum kriegt man überhaupt Kinder, wenn man den ganzen Tag nur arbeitet? Die selbstbewusste Tine jobt im Bioladen, baut sich einen Youtube-Channel auf und versucht abendliche Dates und Kind unter einen Hut zu bringen, was weniger erfolgreich verläuft.

Insgesamt ist Frau Mutter Tier eine authentische und sympathische Komödie rund um den anstrengenden Alltag mit kleinen Kindern. In dem es nicht schaden kann, auf Perfektionismus, Vergleiche mit anderen Müttern, ständiges Aufräumen und selbstgebackene Dinkelkekse zu verzichten.

Die Regisseurin Felicitas Darschin wurde 1982 in München geboren und absolvierte nach dem Abitur ein Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Darschin arbeitet als Regisseurin, Drehbuchautorin, Fotografin und Filmjournalistin und ist seit 2012 auch Dozentin an der HFF und der Medienakademie München. 2014 gründete sie die Sieben Sinne Film Produktion und erhielt ein VGF-Produzenten-Stipendium im Bayerischen Filmzentrum.

**Ammersee Kurier:** In Ihrem Film treten drei sehr unterschiedliche Frauen auf. Mögen Sie eine Figur besonders? Und warum?

**Felicitas Darschin:** Ich mag Tine besonders, weil es ihr die Welt am schwersten macht. Das lässt sich dramaturgisch begründen, aber auch emotional. Sie ist die jüngste, hat am wenigsten Geld, hat aber auch den kämpferischsten Charakter. Sie könnte auch aus einer britischen Sozialkomödie stammen und das mag ich. Businessfrau Nela und die feine Entwicklung von Marie haben wiederum andere erzählerische Reize und sind im Film nicht weniger wichtig.

**Ammersee Kurier:** Was nehmen Sie für sich mit, aus der Arbeit mit dem Film?

**Felicitas Darschin:** Mein Fazit aus dem Film ist, dass Frauen sich auch selbst sehr stark unter Druck setzen. Viel von sich erwarten. Mütter ganz besonders, aber auch generell. Das kenne ich durchaus auch von mir, ich arbeite aber auch daran, zumindest ab und zu etwas großzügiger mit mir selbst zu sein. Für mich ist die Kinderfrage noch offen. Mit dem Regieberuf aber auch nicht gerade einfach zu vereinbaren. Ganz generell

denke ich, man sollte die Lebewesen um sich herum nicht zu sehr durchorganisieren. Kinder sind heutzutage beinahe so verplant wie ein leitender Angestellter - immer Programm. Ich bin mit viel Raum für die eigene Wahrnehmung aufgewachsen und sehr dankbar dafür.

**Ammersee Kurier:** Haben sie die Mutterrolle bei Ihrer Mutter erfahren?

**Felicitas Darschin:** Meine Mutter war und ist immer ein ganz besonderer Mensch in meinem Leben. Sie war in allen Lebensbelangen der Kindheit intensiv für mich da, hat aber auch für damalige Verhältnisse „klassisch“ aufgehört zu arbeiten, als ihre beiden Töchter auf die Welt kamen. Was ich bis heute an meiner Mama besonders liebe, ist ihre Anarchie. Ihr Gegen-den-Strom-Schwimmen. So ein Gefühl wünsche ich jedem Kind, dass es auch anders sein darf und nicht immer alles genauso gemacht werden muss, wie es das System vorgibt. Von der Schule bis hin zum gesamten Lebenskonzept. Ich durfte ein bisschen anders sein und bin das wohl auch bis heute.

**Ammersee Kurier:** Und was ist mit den heutigen Vätern? Sind sie entspannter? Lassen sie eher alle Fünfe gerade sein? Was ist Ihre Beobachtung?

**Felicitas Darschin:** Manchmal sind sie etwas entspannter, ja. Liegt aber auch oft stark daran, dass sie ihre elterliche Verantwortung weniger rund um die Uhr ausleben, da dies ja schon die Mütter tun. Und mein Eindruck ist tatsächlich, dass sich das trotz „Elternzeit“ und all dieser Dinge noch nicht wirklich grundlegend verändert hat. Es gibt ganz wunderbare Väter, aber selten treten Mütter so stark in den Hintergrund, wie es manchmal umgekehrt der Fall ist. Aber das ist freilich nur meine Außenwahrnehmung. Jedenfalls ist es für alle, und vor allem die Kinder ganz gesund, wenn der Spaß am Leben und die Lockerheit im Alltag ebenfalls ihren festen Platz im Leben haben.

**Ammersee Kurier:** Was sollte sich Ihrer Meinung nach zugunsten von Frauen/Müttern ändern?

**Felicitas Darschin:** Die Erwartung, dass sie immer das Quäntchen „mehr“ leisten müssen. Wenn man auf Augenhöhe zusammen agiert - in Beruf und Beziehung - stellen sich bestimmte Fragen gar nicht mehr. Es darf nicht mehr so ein Kampf sein. Wenn bestimmte Dinge selbstverständlich werden, ist die Gleichberechtigung wirklich erreicht.

## KULTUR RUND UM DEN AMMERSEE UND IM LANDKREIS LANDSBERG

„Immer sonntags“ öffnet die **Malerin Inge Frank** ihr Atelier in der Herrenstraße 6 in Dießen für Besucher von 13 bis 17 Uhr, Informationen unter 0171 – 6378982 oder [www.ingefrank.de](http://www.ingefrank.de).

Kammermusik im Bibliothekssaal in Landsberg am Sonntag, 31. März: **Aus kurzen Leben. Mozart, Weber und Mendelssohn** mit Musikern des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Karten für die Konzerte (15 Euro/8 Euro ermäßigt) können Sie wie immer per Email unter [karten@kammermusik-landsberg.de](mailto:karten@kammermusik-landsberg.de) für die Abendkasse reservieren oder beim Landsberger Ticket Service im Reisebüro Vivell im Vorverkauf erwerben. Beginn des Konzerts ist um 18 Uhr.

Die **Montagsmalerinnen** der VHS Dießen stellen noch bis Ende März ihre Arbeiten in der Sparkasse Dießen aus.

Seit Freitag, 8. März, zeigt die Galerie im Kloster St. Ottilien über der Klosterbuchhandlung Skulpturen von Silvia Sachse unter dem Titel **„Wurzelwerk“**. Die Ausstellung ist bis Freitag, 22. April zu sehen. Die Galerie ist geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr.

Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr.

Die Moreth Company bringt am Samstag, 23. März auf der Bühne des Dießener Augustinums zwei Novellen von Arthur Schnitzler unter dem Titel **„Am Rande der Welt“**. Beginn in Dießen ist um 19.30 Uhr.

Das Neue Globe Theater ist mit **„Die Streiche des Scapin“**, einer Komödie von Molière, am Samstag, 23. März, 20 Uhr zu Gast im Stadttheater Landsberg. Das Stück wurde für Molières Truppe zum Kassenschlager und gehört seither zu den meistgespielten Stücken des französischen Theaters. Molière schrieb diese Farce im Stile der Commedia dell'arte im Jahr 1671, zwei Jahre vor seinem Tod. Karten im Theaterbüro in der Schlossergasse 381a, Telefon 08191 – 128333 und im Reisebüro Vivell am Hauptplatz 149, Telefon 08191 – 917412. Weitere Informationen und Onlinetickets unter [www.stadttheater-landsberg.de](http://www.stadttheater-landsberg.de)

Theater in englischer Sprache im Stadttheater Landsberg. Am Dienstag, 19. März, 19 Uhr zeigen die American Drama Group Europe & TNT Theatre Britain **William Shakespeares Tragödie Macbeth**. Karten im Theaterbüro in der Schlossergasse 381a, Te-

lefon 08191 – 128333 und im Reisebüro Vivell am Hauptplatz 149, Telefon 08191 – 917412. Weitere Informationen und Onlinetickets unter [www.stadttheater-landsberg.de](http://www.stadttheater-landsberg.de).

**Souful Vocal Jazz** im Stadttheater Landsberg mit Stefanie Boltz. Sie ist am Sonntag 24. März, ab 19 Uhr zu Gast in Landsberg. Karten im Theaterbüro in der Schlossergasse 381a Telefon 08191 – 128333 und im Reisebüro Vivell am Hauptplatz 149 Telefon 08191 – 917412. Weitere Informationen und Onlinetickets unter [www.stadttheater-landsberg.de](http://www.stadttheater-landsberg.de).

Das Metropoltheater München ist mit **„King Charles III“** – a future history play von Mike Bartlett am Freitag, 29. März, 20 Uhr zu Gast im Stadttheater Landsberg. Karten im Theaterbüro in der Schlossergasse 381a, Telefon 08191 – 128333 und im Reisebüro Vivell am Hauptplatz 149, Telefon 08191 – 917412. Weitere Informationen und Onlinetickets unter [www.stadttheater-landsberg.de](http://www.stadttheater-landsberg.de).

**„Bienvenida Primavera“:** Benefizkonzert des Gitarristen Ricardo Volker und seinem Ensemble „Locos por la Rumba“ für den Verein „Promoting Africa“ am Donnerstag, 21.

März. Im neuen Bahnhof Seefeld-Hechendorf. Beginn des Konzerts um 19.30 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Es gibt etwas zu Essen und zu Trinken.

**Malerei von Werner Maier und Christa Appel** bis Dienstag, 2. April im Schloss Pähl. Öffnungszeiten immer samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. [www.galerie-im-unteren-schloss.de](http://www.galerie-im-unteren-schloss.de)

**Eröffnung der Frühjahrsausstellung der ADK** am Samstag, 23. März im Pavillon am See um 15.30 Uhr. Anschließend geöffnet ab Sonntag, 24. März täglich von 11 bis 18 Uhr.

**Trio-Konzert von Nico Franz (Violine), Takuro Okada (Cello) und Junko Podwojewski (Piano)** mit Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Schumann und Dvorak am Samstag, 30. März ab 19 Uhr im Otto-Hellmeier-Kulturhaus, Wielenbacher Straße 13 in Raiting. Eintritt frei. Spenden erbeten.

Am Samstag 24. März, 16 Uhr, die **„Zauberflöte“ im Taschenformat**. Mozarts „Zauberflöte“ einmal nicht in der Oper, sondern im Konzertsaal-geflötet, gestrichen und erzählt mit Michael Kofler, Soloflötist der Münchener Philharmoniker, begleitet vom Mo-

zart-Quartett Salzburg mit Geige, Bratsche und Cello. Dazwischen erzählt Gottfried Franz Kasperek im Bibliothekssaal in Poling.

**Malerei, Zeichnung und Radierung von Helmut Rieger und Raimund Wäsche** ab Sonntag, 24. März in der Galerie Josephski-Neukum in Issing, Wessobrunner Straße 5. Geöffnet bis Ostermontag, 22. April immer samstags und sonntags von 14 bis 19 Uhr. Eröffnung am Samstag, 23. April von 18 bis 21 Uhr. [www.galerie-josephski-neukum.de](http://www.galerie-josephski-neukum.de)

Wiederholung des **Literaturkonzert von Annette Rießner und Elisabeth Günther** am Sonntag, 31. März um 17 Uhr. Die beiden Künstlerinnen gehen. Im gemütlichen „Stüberl“ des Segelvereins Weiß-Blau in St. Alban mit den Teilnehmern auf eine literarisch-musikalische Reise nach Kirgisien und Russland. Karten unter [www.hauskonzert-am-ammersee.de/kontakt](http://www.hauskonzert-am-ammersee.de/kontakt)

Am Donnerstag, 4. April treten die legendären Künstler **„Gankino Circus“** im Dießener Maurerhansl auf. [www.gankinocircus.de/programme/irrsinn-und-idyll/](http://www.gankinocircus.de/programme/irrsinn-und-idyll/), Einlass 18 Uhr, Beginn 20.30 Uhr.